



## Leitbild

Es muss euch zuerst um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit gehen, dann wird euch alles andere dazu gegeben. Matthäusevangelium 6,33

## Was uns bewegt

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an der Lebenspraxis von Jesus, die den Menschen und ihren Anliegen **offen und aufmerksam begegnet** und sich auf sie ausrichtet.

Mit vielen Menschen zusammen setzen wir uns im Vertrauen auf den tragenden **Schöpfergott** und im Sinne der **frohen Botschaft** für eine Welt ein, in der niemand vom Leben ausgeschlossen wird und **Gerech-**

**tigkeit, Frieden** und ein **bewahrender Umgang** mit der Schöpfung wachsen können.

Wir verstehen Veränderung im **gesellschaftlichen Umfeld** als Herausforderung und suchen mit anderen gemeinsam nach **Orientierung** und einem **erfüllenden Leben**. Wir lassen uns dabei leiten von der **heilenden Geistkraft** Gottes.

## Die Pfarrei

Die Kath. Pfarrei Heilige Familie, 5040 Schöffland, umfasst 15 Gemeinden mit 20 Dörfern in drei Tälern. Sie liegt in einer reformiert geprägten Gegend.

Gut 21 Prozent der Bevölkerung sind katholisch, gesamthaft etwa **4900 Personen**.

Etwa die Hälfte der Pfarreiangehörigen hat einen **Migrationshintergrund**. Das ist für uns bereichernde Vielfalt.

Wir verfügen über je ein Pfarrzentrum in Schöffland und in Kölliken.

Die Pfarrei ist Teil des **Pastoralraums Region Aarau**.

Der Pfarreirat und viele verschiedene Pfarrei-gruppierungen gestalten gemeinsam mit dem Seelsorgeteam ein **vielfältiges Pfarreileben**.

## Die Kirche

Die Pfarrei gehört zum **Bistum Basel** in der katholischen Kirche, wie sie das II. Vatikanische Konzil beschrieben hat: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger und Jüngerinnen Christi ... Vor den Augen der Kirche steht also die Welt der Menschen, das heisst die ganze Menschheitsfamilie mit der Gesamtheit der Wirklichkeiten, in denen sie lebt; die

Welt, der Schauplatz der Geschichte der Menschheit, von ihren Unternehmungen, Niederlagen und Siegen geprägt. Der Mensch also, der eine und ganze Mensch, mit Leib und Seele, Herz und Gewissen, Vernunft und Willen steht im Mittelpunkt unserer Ausführungen ...“  
*aus: II. Vatikanisches Konzil, Gaudium et spes, 1 - 3*

Das Pfarreileben vor Ort gestalten wir in **kritischer Solidarität mit der Institution Kirche**.

## Was wir tun

„Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Matthäusevangelium 18,20

### Vielfältige Formen kirchlichen Lebens ermöglichen

Wir ermöglichen und schätzen die **verschiedenen Formen des Engagements** der vielen **freiwillig Mitarbeitenden** in den Pfarreigruppierungen und an den Pfarreianlässen. Wir betrachten sie als eigenständige und **vollwertige Formen des Kircheseins**. Sie bilden Knotenpunkte im weitverzweigten Pfarreinetz.

Wir knüpfen immer wieder Fäden zwischen den Gruppierungen und Einzelpersonen und ermöglichen so den **Austausch**.

Die freiwillig Mitarbeitenden **befähigen** wir für ihre Aufgaben, **unter-**

**stützen** sie und **anerkennen** ihren Einsatz.

Die Fähigkeiten und Ressourcen der haupt- und nebenamtlich Angestellten **achten und fördern** wir, und pflegen den schonenden Umgang mit den eigenen personellen Kräften.

### Menschen einladen und ihnen begegnen

Wir laden offen zu mannigfaltigen **Begegnungen** ein und fördern den **Austausch** untereinander.

Wir gestalten die beiden **Pfarreizentren** Kölliken und Schöffland als einladende Begegnungsräume für alle,

in denen sich die Menschen **willkommen und wohl fühlen**.

Wir geben den Menschen Raum für ihre spirituelle Suche und für die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen.

Ältere Menschen finden Begegnungsmöglichkeiten in den Frauenbünden und bei den SeniorInnen.

**Menschen mit einer Behinderung** ermöglichen wir den Zugang zu unseren Angeboten.

## Zusammenkommen und erzählen

Wir gestalten den **Religionsunterricht** vom 1. bis zum 9. Schuljahr in Kleingruppen. Wir schaffen **Verknüpfungen** zwischen dem Unterricht der Kinder und den **Eltern**.

Die **Firmung** feiern wir im Erwachsenenalter.

Die **Erwachsenenbildung** verstehen wir als ein gemeinsames Lernen. Wir erzählen die Geschichte Gottes mit den Menschen als eine Geschichte der **Befreiung** aus aller Art von Unterdrückung, Ausbeutung und Versklavung.

Wir entdecken die **Schätze, die in biblischen Geschichten verborgen** sind. Wir heben sie und integrieren sie in unser Leben.

Die Verletzungen von Menschen nehmen wir ernst, ohne zu verurteilen.

Menschen erfahren so den Glauben als Ermutigung und die Pfarrei als Ort, wo die **Hoffnung** die Hände nicht in den Hosentaschen behält.

Menschen erfahren Hilfestellung und Orientierung.

Wir verkünden die frohe Botschaft als eine Theologie, die **zum Leben befähigen** will, die aber nicht das letzte Wort hat.

## Beten und feiern

Wir laden ein, das Leben und den Glauben in **vielfältigen Formen** und Ausdrucksweisen zu feiern. Wir geben den Menschen **Nahrung für ihre Seele**, Impulse für den **Alltag** und verknüpfen den Glauben auch mit den **gesellschaftlichen** Fragen. Die Gottesdienste werden von freiwilligen MitarbeiterInnen mitgetragen.

Wir pflegen und entwickeln die **verschiedenen Gottesdienstformen**. Wir gestalten die Feier der Sakramente und die Gottesdienste mit **verständlicher Sprache** und **Zeichenhandlungen** (Rituale), die bewegen. Wir nutzen dabei die reichen Traditionen und entwickeln auch neue Zugänge.

## Jugendliche begleiten

Die kirchliche Jugendarbeit muss Gott nicht zu den Jugendlichen bringen – **Gott ist schon da**. Wir laden die Jugendlichen nach dem En-

de des obligatorischen Religionsunterrichts mit vielfältigen Angeboten ein, sich zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

### **Einsame, Kranke und Hinterbliebene besuchen und betreuen**

Wir **besuchen** die einsamen und kranken Menschen und **begleiten** sie in ihren Lebenssituationen.

Zu hinterbliebenen Menschen pflegen wir Kontakt und begleiten sie.

Wir vermitteln die Zusammenarbeit mit **Fachstellen**.

### **Solidarisch handeln**

Wir setzen uns besonders ein für die **benachteiligten** Menschen. Wir begleiten Menschen in **schwierigen** Lebenssituationen mit dem Projekt Wegbegleitung.

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit Fachstellen und Hilfswerken.

Wir setzen uns ein für die **Bewahrung der Schöpfung**. Wir fördern umweltgerechtes Verhalten an den Arbeitsplätzen und in den Pfarreizentren und regen an zu einem umweltschonenden Lebensstil.

### **Offen sein für Andere**

Wir pflegen die **ökumenische Zusammenarbeit** mit den Christinnen und Christen der anderen **Konfessionen** und leben Begegnungen mit Angehörigen anderer **Religionen**.

### **In der Welt Kirche sein**

Wir sind eine offene kath. Pfarrei mit einem **vielfältigen religiösen und sozialen Angebot** für alle Menschen, die Orientierung und religiösen Austausch suchen. Wir erzählen von unserer Arbeit in der **Öffentlichkeit** und sind mit unseren Angeboten in der Gesellschaft **sichtbar**.

### **Vielfalt pflegen**

Die verschiedenen Altersstufen, die unterschiedlichen Herkunftskulturen, die unterschiedlichen Fähigkeiten, die beiden Geschlechter der Menschen sind für uns eine Bereicherung, die wir in den Pfarreigruppierungen, aber auch bei den Mitarbeitenden und in den Gremien bewusst gestalten und entwickeln.